

MITTEILUNG AMTSBLATT

Thema: Regionalbudget

Rubrik: „Neues aus dem Wespennest“

Veröffentlichung: KW 06/2022

Regionalbudget 2022: Antragsfrist beendet

Bis zum 31.01.2022 wurden bei der Kommunalen Allianz WestSpessart 19 Projektanträge für eine mögliche Förderung über das Regionalbudget eingereicht. Insgesamt stehen 100.000 € zur Verfügung, die nun auf die einzelnen Projekte aufgeteilt werden können. Welche Projekte den Zuschuss erhalten, beschließt das Entscheidungsgremium am 15.02.2022.

Das Gremium setzt sich aus jeweils einem Vertreter aus den fünf WESPE-Gemeinden zusammen. Dabei haben die Mitglieder auch unterschiedliche thematische Schwerpunkte im Blick. Aus Laufach ist Sophie Wilzbach (Mitglied im Jugendrat und Vorsitzende der Wasserwacht) vertreten. Für Waldaschaff nimmt Wolfgang Beyer (Vorsitzender des Vereins für Heimatpflege Waldaschaff und Vorsitzender des Archäologischen Spessartprojekts) an der Sitzung teil. Bessenbach repräsentiert Roland Hänel (Inhaber der Ferienwohnung Spessart) und für Haibach stimmt Jürgen Großmann (Gemeinderat und Mitglied im Musikverein Edelweiß) mit ab. Die Runde komplettiert Michael Dümig aus Sailauf (Bürgermeister und Allianssprecher der WESPE).

Das Ergebnis der Abstimmung wird den Projektträgern zeitnah mitgeteilt. Die einzelnen geförderten Projekte werden im Frühjahr auch im Amtsblatt vorgestellt.

Thema: Energieberatung

Rubrik: „Neues aus dem Wespennest“

Veröffentlichung: KW 06/2022

Zellulose, Holzfaser oder Seegras? Mit natürlicher Dämmung Energiekosten sparen

Umweltverträgliche und energiesparende Dämmstoffe tragen dazu bei, Heizenergie zu sparen und die Umwelt zu schonen. Vor dem Hintergrund steigender Energiepreise lohnt sich Wärmedämmung häufig. Der Staat fördert Energieeffizienz unabhängig davon, mit welchen Materialien gedämmt wird. Naturprodukte spielen aktuell zwar noch keine große Rolle, aber ihr Marktanteil wächst. Die Energieberatung des VerbraucherService Bayern (VSB) gibt einen Überblick.

Für fast jede Dämmmaßnahme gibt es Materialien aus nachwachsenden Rohstoffen. Die am häufigsten genutzten ökologischen Dämmstoffe sind Zellulose und Holzweichfaser. Ihre Marktanteile liegen bei jeweils rund 30 Prozent. „Zellulose ist eine der kostengünstigsten Möglichkeiten der nachträglichen Gebäudedämmung, zum Beispiel bei Dachkonstruktionen“, erklärt Hans-Peter

MITTEILUNG AMTSBLATT

Schmitt, Energieberater beim VSB. „Zu Flocken geschreddert kann Zellulose in Hohlräume eingeblasen werden.“

Holzweichfaser-Dämmstoffe liegen auf Platz zwei nachhaltiger Dämmmaterialien. Das Ausgangsmaterial sind Resthölzer aus Sägewerken, mechanisch zerfasert und in Platten gepresst. Holzweichfaser-Platten sind je nach Beschaffenheit in mehreren Konstruktionen einsetzbar. Beispielsweise als Fassadendämmung, als nachträgliche Dachdämmung oder als Außenwanddämmung von innen.

Derzeit noch ein Exot unter ökologischen Dämmstoffen ist das Seegras. Ende 2010 erhielt ein Dämmstoff aus Neptungras aus dem Mittelmeer die bauaufsichtliche Zulassung. Für die Herstellung wird nur sehr wenig Energie benötigt. Inzwischen nutzen die Hersteller auch Seegras aus der Ostsee.

„Die ökologischen Dämmstoffe können preislich mit konventionellen Materialien mithalten. Für die Herstellung von Natur-Dämmstoffen wird meist deutlich weniger Energie aufgewendet als für konventionelle. Außerdem lassen sie sich gut recyceln oder, wenn das nicht möglich ist, verbrennen“, so Schmitt.

Die monatliche Energieberatung in der WESPE, die jeweils am letzten Dienstag im Monat von 13 Uhr bis 16 Uhr stattfindet, hilft bei allen Fragen zu Energiethemen. Das Beratungsangebot ist kostenfrei und der Energiefachmann Hans-Peter Schmitt berät anbieterunabhängig sowie individuell auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten. Aufgrund der derzeitigen Situation kann die Beratung nur telefonisch oder als Videokonferenz durchgeführt werden. Die Terminvereinbarung erfolgt direkt bei den fünf WESPE-Rathäusern oder über die bundesweite Hotline 0800 809 802 400.

